

Kunst Raum Mitte

DISLOCATIONS

IN SIGHT

Ausstellung:
Philipp Gufler
Constantin Hartenstein
Naomi Rincón Gallardo

13.4.-22.6.25

Research Space: Danila Lipatov
Performance: Lola von der Gracht

Der Kunst Raum Mitte erforscht mit DISLOCATIONS 2025 seine räumlichen Dimensionen: als konkreter Ausstellungsort, städtische Umgebung sowie als imaginiertes, vergangenes und zukünftiges Szenario. Dem Prinzip des Ver- und Entortens von Räumen folgend, macht die Programmsequenz *in sight* den Anfang mit einer Ausstellung, Recherchen und Veranstaltungen, die queere und feministische Perspektiven auf Geschichtsschreibung ins Zentrum rücken – sowie deren systematische Unsichtbarkeiten.

Ausgangspunkt ist der Standort Auguststraße 21 und die damit verbundenen Geschichten der in der späten DDR gegründeten kommunalen Galerie. DISLOCATIONS sind auf diese Weise zugleich Thema und Methode: Der Begriff deutet auf die Verdrehungen und Verschiebungen von Orten und Perspektiven hin, mit denen ein Netz aus verschiedenen Orten, Menschen und deren Geschichten gespannt wird, die den Ort in ein erweitertes Raumkonzept setzen. *in sight* fragt so, wie verschiedene Räume das Un/Sichtbarmachen von Körpern bedingen – und sie auf diese Weise nicht nur zeigen, sondern auch kontrollieren und mit ihnen Geschichte schreiben. Die Arbeiten erscheinen im dunklen Ausstellungsraum und werden zusammen mit Dias der *galerie weisser elefant* gezeigt. Sie sind Teil einer feministisch ausgelegten Neupräsentation des Archivmaterials im Display von Martha Schwindling. Die Ausstellung steht im Dialog mit einer Performance von Lola von der Gracht und den Recherchen von Danila Lipatov zu queeren Subkulturen in der späten DDR.

12.4.25, 18–21 Uhr
Eröffnung *in sight*
Open Studio: Danila Lipatov

23.5.25, 19 Uhr
Recherche Präsentation:
Danila Lipatov

15.6.25, 18 Uhr
Performance:
Lola von der Gracht

Künstlerische Leitung:
Natalie Keppler & Agnieszka Roguski
Programmkoordination und kuratorische
Assistenz: Annika Reketat
Ausstellungsmanagement: Katrin Winkler
Aufbauleitung: Thomas Swinkels
Ausstellungsdisplay: Martha Schwindling
Gestaltung DISLOCATIONS: Sibel Beyer

Kunst Raum Mitte ist eine kommunale
Galerie des Fachbereichs Kunst, Kultur
und Geschichte im Bezirksamt Mitte.
Leitende Kuratorin / Leitung Sachgebiet
Gegenwartskunst und Galerien:
Eylem Sengezer

Kuratiert von Natalie Keppler & Agnieszka Roguski
Künstlerische Leitung Kunst Raum Mitte



Kommunale
Galerien
Berlin

Kunst Raum Mitte

1 Philipp Gufler

The Beginning of Identification, and its End, 2024

Zwei-Kanal Videoinstallation,
Screening-Version (19 min)

In den beiden Seiten der Zweikanal-Videoinstallation *The Beginning of Identification, and its End* von Philipp Gufler treffen Performance, Tagespolitik und Archivmaterial aufeinander. Soundcollagen von Rory Pilgrim und Textpassagen über die Entkriminalisierung gleichgeschlechtlicher Liebe aus dem 19. Jahrhundert schaffen eine schwer fassbare Atmosphäre. Durch die Kombination dieser verschiedenen Ebenen thematisiert Gufler die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten des Identifizierens queerer Personen. Die Arbeit zeigt Aufnahmen vom Cabaret der Zwischenkriegszeit, lesbischen Treffen in den 1970er-Jahren sowie von aktuellen Fernsehinterviews mit rechtsradikalen homosexuellen Politiker*innen; eine Rhetorik, die Trans-Personen das Existenzrecht abspricht, folgt den Zeugnissen transgeschlechtlichen Lebens. Im Zusammenspiel mit Guflers Performance, in der er sich nackt sowohl einem Wasserstrahl als auch dem Kamerablick aussetzt, wird das Aufzeichnen zu einem gewaltvollen Akt, der Sichtbarkeit mit Verletzlichkeit gleichsetzt.

2 Constantin Hartenstein

TRAP (II), 2022

Epoxidharz, DDR Pigmente,
Stahl, 200 × 70 × 2 cm

TRAP (II) von Constantin Hartenstein ist eine leuchtend blaue Skulptur aus originalen DDR-Pigmenten und Epoxidharz, die mit feinen Verzierungen durchzogen ist. Lichtdurchlässig und im Raum schwebend, durchbricht und erweitert sie die Sichtverhältnisse der Betrachter*innen. Die Arbeit basiert auf einem Abguss der Außenverkleidung des sogenannten *Café Achteck* – einer öffentlichen Toilettenanlage, die Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. *Trap (II)* verweist damit auf eines von über 140 dieser historischen Bauwerke, die die Berliner Stadlandschaft prägten und teils bis heute Treffpunkte für sexuelle Begegnungen sind. Indem *Trap (II)* solche Orte queeren Begehrens in die Gegenwart rückt, hinterfragt die Arbeit das Verhältnis zwischen Außenfassade und intimer Halböffentlichkeit – und verhandelt ihre Bedeutung im Kontext des Ausstellungsraums.

3 Naomi Rincón Gallardo

Sonnet of Vermin, 2022

Videoinstallation (19 min)

In *Sonnet of Vermin* (2022) versucht eine Legion unerwünschter Kreaturen, die mit der mesoamerikanischen Unterwelt verbunden sind, sich inmitten einer Katastrophe

mit den Toten zu versöhnen. Sie suchen in den Ruinen nach Solidarität und einer queeren Existenz. Naomi Rincón Gallardos Fabulationen thematisieren die Erschaffung von Gegenwelten in neokolonialen Umgebungen und setzen eine dekoloniale Perspektive, mit der kritische, mythische und traumähnliche Welten entworfen werden. Rincón Gallardos Interesse an Theater, Popmusik, mesoamerikanischen Kosmologien und spekulativer Fiktion wird in eine Form lebendiger, verkörperter Theorie umgewandelt, die sich der Eindeutigkeit entzieht und getanzt und gesungen werden kann.

4 Research Space:

Danila Lipatov

Im KRM-*Research Space* nehmen wechselnde Künstler*innen Raum ein, um die Archivmaterialien auf unterschiedliche Weise zu erforschen. Von März bis Mai beschäftigt sich der Künstler Danila Lipatov mit queeren Selbstorganisationsformen und alltäglichen Protestgesten in der späten DDR. Er setzt den Fokus auf Subkulturen, da sie Inseln des Ungehorsams innerhalb des Systems boten. Das vorgefundene Material wird in Form von Ephemera und Fragmenten gesammelt: Auszüge aus transkribierten Gesprächen mit Zeitzeug*innen und Archivist*innen, Korrespondenzen durch

Nachrichten und E-Mails, abfotografierte Buchseiten, Geräusche und Lieder, Film- und Fernseh-Episoden.

Danila Lipatov wurde in der ehemaligen Sowjetunion geboren und studierte Translationswissenschaft in Moskau und Mediale Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln. In seinen multimedialen Arbeiten (Installation, Performance, Video) und künstlerischen Workshop-Formaten arbeitet Danila mit autofiktionalen Methoden und filmisch-performativen Rekonstruktionen von Archiv- und Interviewfragmenten.

5 Archivmaterial *galerie weisser*

elefant, Display von Martha
Schwindling

6 Constantin Hartenstein

FEIT, 2011

Super 8 Film, übertragen zu
HD Video, 2:11 min (Loop)

FEIT ist ein gelooptes Video, das Archivaufnahmen aus DDR-Bildungsmedien von 1979 neu kontextualisiert. In verlangsamttem Tempo zeigt es einen Ringkampf, dessen Bewegungen eine homoerotische Spannung erzeugen. Die Griffe offenbaren eine unerwartete Zärtlichkeit und schlagen so eine Brücke zur queeren Meme-Kultur des Internets.

